

Vd
1164

III, 76

1 gl.

III, 76.

An
Ihre Königl. Majest.
in Preußen!

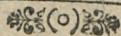
Antwort-
chreiben /

Des Königl. Schwedischen General-
Gouverneurs

Buldensterns!

Das Vorhaben derer Grassauischen
Troupen in Pommern betreffend.

Den 8. Aug. 1710.



Im
Jahre 1784

in

Stuttgarter

Verlag

der Buchhandlung

von

der Buchhandlung

der Buchhandlung

1784



Durchl.

W Als Ew. K. Maj. unterm 7ten dieses an mich gnädigst gelangen zu lassen geruhen wollen/ solches habe nicht eher als am 19. dieses mit sehr devotem Respect zu empfangen und zu erbrechen die Ehr und daraus mit bestürzender Verwunderung zu ersehen gehabt/ wie zu einer Zeit/ da alle der Königlich Schwedischen Feinde Anstalten und Demarches derer vorhabenden Neutralitäts Bruch verrathen/ dennoch deren geschminckte Vorstellung/ das wohl nie verdiente Glück haben müssen/ nicht nur völligen Glauben zu finden/ sondern auch nicht einen geringen Verdacht eines mir nie in den Sinn gekommenen Vorhasens auff mich zu wälzen.

Nun sehe zuforderst zu Euer Königlich Majestät höchsterleuchteter Equanimität/ das vollkommene Respectuelle Vertrauen es werden dieselben zu gänglicher Tilgung/ dieses derselben beygebracht Verdachts/ von einem disseite vorhabenden Einbruch in Polen bey sich genug seyn und gelten lassen/ wenn ich die allbereit an andern hohen Orten/ über dieses Subject abgegebene Versicherung/ auch gegen Eurer Königlich Majest. hiermit in geziemenden Respect zu wiederholen kein Bedencken trage/ daß weder von Seiner Königlich Majestät meinem allergnädigsten Herrn/ noch dem hohen tenat einige Ordres noch Anleitung weder für mich den geringsten Gedanken habe/ etwas vorzunehmen/ was die Ruhe in Deutschland möchte stören / oder dem bekandten Neutralitäts Concert im geringsten abbrüchig seyn können/ und daß alle meine Application und demarchen keine andere Aussicht haben/ als einem besorgenden feindlichen Vornehmen/ in terminis einer nach Obtt / und Weltlichen / Rechten erlaubten Defension. zu begegnen/ welche meine aufrichtige Contestation hoffentlich Ew. K. Maj. so viel Glauben und Ingr. s. als die von unsern Feinden geschehene/ wiewohl allbereit vielfältig gebrochene Versicherungen bey sich finden lassen werden; Also

)C 2

möchte

möchte hiebey wohl von Herzen wünschen / daß von dem Ernst
und der Aufrichtigkeit/aller feindlichen sincerationen / deren Erw.
Kön. Majest. zu erwehnen geruhen wollen/man so vollbinnlich/
als es zu düsseltiger Beruhigung nöthig / sich versichert halten
könnte. Hätte man mit Feinden zu thun/welche die Reputa-
tion einer sorgfältigen Beobachtung auch der aller solenneften
und heiligst gehaltenen Conventionen zu erlangen sich iemahts
bestrebet hätte/ möchte es mit ihren dormaligen Centestationen
leichtlich seine gewiesene Wege haben/ Indem aber die ganze
erbare Welt/ und insonderheit Schweden/ aus so vielen Pro-
ben eine betrübte Erfahrung für sich hat / daß unsere Feinde an
kein Wort oder Zusage sich weiter bindē/als es dero eigene omni-
vents erfordert/und dieselbe nur so lange halten/als sie es nöthig
finden/so wohl Schweden/als dessen Freunde zu amittiren / und
wo möglic einzuschläffern/bis sie dero im Sinne habende Des-
seins so weit gebracht/und ihren Reich so ferne vollführet/ daß
man ihnen denselben weiter nicht hindern könne/ sich ausser
zweifel mit der nicht unscheinbare Hoffnung schweichelnder daß /
wenn es nur erst dahin gediehen/sie leicht Mittel finden werden/
es in die Wege zu richten / daß die Gvarantie der Neutralität
zu ihrem Nachtheil von keiner mehrern Wirkung/ als die vori-
gen Gvarantien des Travendahlischen und Alt. Ransdätischen
Friedens seyn/und sie von der bisherigen Indulgence, womit
man die vielfältige Neutralitäts-Brüche angesehen/ ferner profi-
ciren möge; Schweden aber wie bishero / an einem guten Zus-
pruch und Ermahnung zur Gedult sich begnügen lassen müste/ so
darff man sich wohl im geringsten nicht Wunder düncken lassen/
wann sie durch allerhand selbst erdachte invidiöse Zeitungen
und Gerüchte zu dem Augenscheinlichen intendirten Neutralitäts-
Brüche / welcher ihnen nicht säurer/ als so vielfältige Friedens-
Brüche ankommen kan/sich allgemählich den Weg zu bahnen/
und zum Voraus dazu einen Prætext zu erwerben sich angelegen
seyn lassen/bevorab/da man weiß/wie Franckreich/nachdem es zu
Erweckung einer Unruhe an dieser Seite bey Schweden alle
Hoffnung verlohren/ in seinem darüber geschöpfften Unmuth/
durch dessen Ministrum Besenval zu eben dem Ende/zu unsern
Feinden sich gewandt/und nicht nur mit dem Czar und König
Augusto in Unterhandlung stehet/ sondern auch jenen angehehet/
eines

eines Arbitrii des Europäischen Friedens gewislich zu schlechter
Avantage der gemeinen Sache sich anzumassen/das er diesen / als
König in Polen erkandt/ und solchen Pass wohl schwerlich in einer
andern Absicht gethan / als dadurch zu seinem längst intendirten
Zweck einer an dieser Seite zu erweckenden / und die Balance so
wohl in Norden als Süden in nicht geringen hazard setzenden
Diverſion , woran es bey der Superiorität der Schwedischen
Waffen/bekandtlich nicht mehr gedencken dürfen / desto leichter
dazu zugelangen / das es darunter endlich reusiren werde / wie die
auff den Gränzen Erw. Kön. Maj. Landen ohn alle Noth samm-
lende Kriegs-Macht fast nicht mehr zweifeln läßt. Denn das
man deren gegen Ihre Kön. Maj. meinen allergnäd. König zu
gebrauchen gar nicht intendire noch nöthig habe/ergiebt sich ei-
nes theils daraus von selbst/ das man solchen falls nicht an
der Deutschen sondern an der Türckischen Gränze/ mit aller Macht
sich zu wenden und zu positiven Ursach haben würde. (2.) Ver-
meinen ja unsere Feinde gar sicher zu seyn / das sie von der Seiten
von einiger Türckischen Kriegs-Macht nichts zu befahren haben/
das unter meinem Commando in Pommern stehende Corps aber
abzuhalten wird es/nachdem ja unsern Feinden der Muth ein-
mahl so trefflich gewachsen/ keiner 40000. Mann bedürffen / und
wird also wohl Niemand leicht erachten können / was es mit der
nombreusen Armee anders gesagt heißen soll/ als das man den
Krieg aus Pohlen in Teuschland wälzen/ und denen hohen Allir-
ten die Früchte ihrer dis dato erfochten Victorie zu nichte zu ma-
che einen Versuch thun wollen/wie denn gar wahrscheinlich auff
dieser Hoffnung die Französische tergoversiones bey der Frie-
denshandlung sich gründen/ und bey erfolgendem Success. Franck-
reich vielleicht aus einem höhern Thon zu sprechen beginnen dürff-
te; Alleine wie solches alles / und ein mehrers / der höchst er-
leichteten Penetration E. R. M. unverborgen ist / also will ich
doch hoffen/man werde bey allen sohanenen Umständen mir ja
nicht anmuthen wollen / auff die bloffe feindliche sincerationes
so sicher zu werden/das man alle nothwendige Defensions An-
stalten zurück setzen/ und so lange ein so nahe stehendes immer
stärcker und stärker anwachsendes feindliches Corpo den Ver-
dacht vermehret/sich auch auff alle nur ersinnliche Weise bemü-
hen sollte/die disseitige wenige Trouppen bey einander und in
Diensten

Diensten und Operations fertigen Stande zu haben. Gestalt
Ew. K. Maj. ich dann hiermit in schuldigster Veneration ersüchet
haben will/ zuörderst gegen das so klar in die Augen fallende
höchstgefährliche Vorhaben unserer Feinde mit allem proportio-
nirten Nachdruck nicht nur zu sprechen/ sondern auch mit dem
übrigen höchst und hohen Gvarans der Neutralität wirklich und
zuverlässige Messures zu nehmen/ dann zu nechst aber zu alle dem
jenigen/ was ein Göttlich und Natürlich und in aller Vbleckers Ges
sehen gegründeter Favor defensionis erfordert/ dero höchste Ad-
sistence und Willfährigkeit mir dahin angedeyhen zu lassen/ daß
selbiges mir auff alle Weise faciliti et/ und insonderheit die weni-
ge unter mir habende/ und der commoden subistence halber/ zum
theil sehr weit von einander separirte Kriegs-Macht/ so weit zu-
sammen zu ziehen mir gegönnet werden möge/ daß man deren be-
dürffenden falls bloß und alleine zu abgenöthigter Defension sich
möge bedienen können. Sollten Ew. Kdn. Maj. dero höchst vermei-
gende Cooperation auch dahin anzuwenden geruhen wollen/
daß bey der Vorhabenden Ausmachung eines g. wiffen zur Mai-
tenirung der Neutralität destirirten Corp. woher es in der Nähe
genommen werden sollte! und wie es bey einem schleunigen feinds-
lichen Einbruche in Pommern/ oder mit der Neutralität eben so
wenig compatiblen Durchbruch näher Dänemarc in der Eil an
Dort/ zusammen gebracht werden könnte/ fest gestellt/ mirhin diejenige
Generals Personen/ welche selbiges commandiren sollen/ einandrt/
und zu vertraulicher Communication mit mir so wohl/ als zu ohn-
verzüglichlicher auf Operation entstehenden Fall instruiret und ange-
wiesen würde/ werde ich es zu meiner mehrern Tran- uil luntung mir
dienen/ und schließlich an aller nur ersinnlichen Bemühung es nie-
mahrts und bey keiner Gelegenheit ermangeln lassen/ Ew. K. Maj.
gefällige Weise den submissen Respeß und die unaussehlliche Ve-
neration an den Tag zu legen/ mit welchem Ich bin und verharre
Ew. Königl. Majest.

unterthänigster
und
gehorsamster Diener

Den 23. Jul. 1710.

N. Güttenstern.

Er. Königl. Maj. in Preußen

de dato den 5. Jul. 1710.

an den Herrn General Gouverneur Guldensfern
abgelassenes Schreiben/wegen des Move-
ments der Crassauischen Troupen in Pommern.

IN GEDRUCKT/König in Preußen/2c.

W Ir können dem Herrn Grafen hiermit
nicht verhalten/wie daß uns von verschiedenen
Orten die glaubwürdige Nachricht zugekommen/ob
soltten die in Bor-Pommern stehende Königl. Poln.
Schwedische Troupen sich in kurzen zu moviren/
und in Pohlen einzubrechen willens seyn / und zwar
unter dem Vorwand/ als ob das Moscovitische und Königl. Poln.
nische auff den Grenz stehende Corps etwas feindliches wieder
Bor-Pommern zu unternehmen destiniret wäre. Ob nun zwar
dieses Suppositum wegen eines wider Bor-Pommern obhalten-
den feindlichen Deseins durch die ohnlängst unterm 21. Junii von
denen Königl. Poln. Ministris im Haag übergebene schriftliche
Declaration, worinnen dieselbe Nahmens Ihres Königes Maj.
zu unverbrüchlicher Unterhaltung dessen/ so der Nordischen Neu-
tralität halber verabredet worden/ sich von neuen verbunden / ganz
entkräftet wird: So haben wir doch auch unsers Orts um so viel
mehr der Nothwendigkeit erachtet/ den Herrn Grafen hierdurch zu
versichern/daß wir auch unsers Orts dieses Spargement für unge-
gründet halten/und keine von denen dreyen wider Ihr. Königl. Maj.
von Schweden verbundene Nordische Puissances sich nie darüber
im geringsten expliciret / weil Wir vernehmen / daß ein anders
hierinnen latiret/ und dem Herrn Grafen beygebracht werden
wollen; Wir zweiffeln auch nicht/ es werde derselbe/ als dem
Ihr. Königl. Maj. in Schweden das Commando über Dero samts-
lichen in Deutschland habende Troupes anvertrauet / Seiner bey-
wohnenden Prudence nach/ leicht von selbst ermessen/ mit was vor
einer schweren Verantwortung sich der Herr Graff beladen würde/
wenn er durch einen solchen Præcipitirten Marche nach Pohlen / zu
denen

denen unausbleiblich daraus erfolgenden weit aussehenden Svices
Anlaß geben solte immassen Ihm ja nicht unbekant seyn kan/was
dem Reichs-Convent zu Regen purg und im Haag wider derglei-
chen Marche beschloffen worden/ Wie Ihr. Käyserl. Maj. und
das gesamte Reich/ auch die mit derselben im gegenwärtigen Krie-
ge wider Frankreich auswärtige Puissances denselben ansehen/
und was man allenfalls vor Measures dawider zunehmen gut be-
befunden hat; Wir unsers Orts können auch solchen Marche
nach Pohlen anders nicht/ als vor das schädlichste / so bey gegen-
wärtigen Coniuncturen wider Uns und die von Uns bisher so mühs-
samlich gesuchte Tranquillität unserer Lande vorgenommen wer-
den kan/ ansehen/ indem nichts gewisser ist/ als daß das Königl.
Pohlnische und Szarische in der Nähe stehende considerable Cor-
po auff die erste von der Bewegung dieser Königlich Schwedi-
schen Troupen erhaltene Nachricht demselben so fort entgegen ge-
hen/ selbige/ wie es fast nicht anders seyn kan/ in Unfern zwischen
Pohlen und Borussia belegenden Landen rencontreren/ und
dieselbe auff einmahl zum Theatro Belli werden gemacht werden/
und gleichwie nun niemand in der Welt uns verdencken kan/ wenn
wir/ um ein so grosses Unglück von Uns und Unfern Landen ab-
zukehren/ die äußersten Mittel anwenden; So haben wir zu forderst
den Herrn Grafen ersuchen wollen sich hierunter vorzusehen/ und den
Marche nach Pohlen durch unsere Lande/ welcher wir ihm keines
Weges verstaten können/ noch werden/ und welcher auch von Ihrer
Käyserl. Majest. und dem Reich / in gleichen von der Cron Engell-
land und dem Staat/ oberwehnter massen/ gänzlich improbiert
wird/ nicht zu nehmen; auch im Fall solcher Marchee dennoch de fa-
cto tentiret werden wolte/ sich gewisz zu versehen/ daß Wir nicht
allein Uns dawieder setzen / und dem Regenspurgischen Reichs-
Concluso darunter nachgehen/ sondern auch mit derer Könige
von Dennemarch/ Pohlen/ auch des Szaeren Maj. Maj. selbst
darwider die nöthige Measures zu nehmen/ Uns necessitiret finden
werden/ wobey Wir denn wider Uns und unsern Landen hieraus
zunachsenden Schaden/ Kosten und Ungelegenheit auff's solenne-
ste protestiret/ und dessen Ersetzung Uns ausdrücklich vorbehalten
haben wollen. Charlottenburg/ den 5. Jul. 1710.

Pon Vd 764/8^o

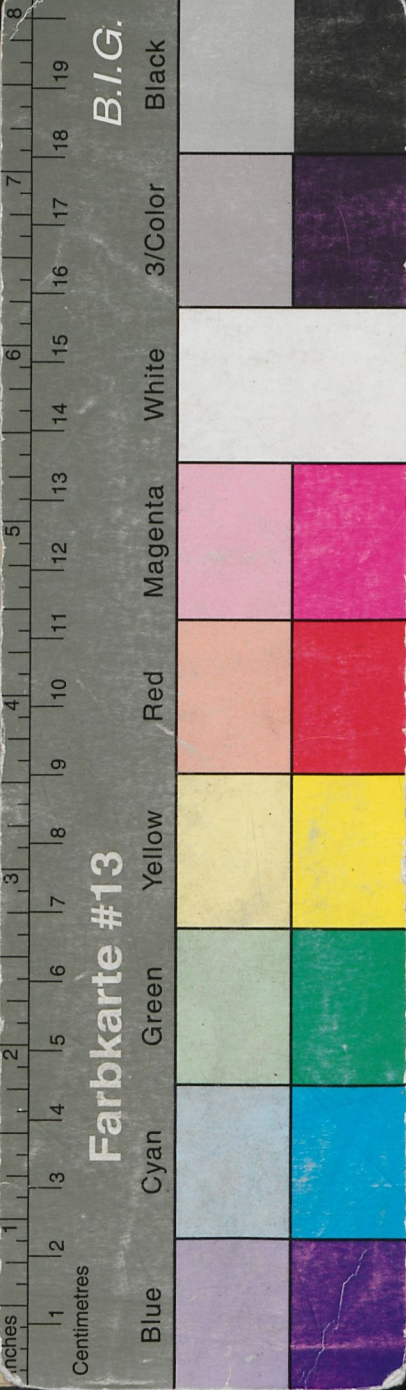


D


m.f







An
Ihre Königl. Majest.
in Preussen!

Antwort-
chreiben /

Des Königl. Schwedischen General-
Gouverneurs

Buldensterns /

Das Vorhaben derer Grassauischen
Troupen in Pommern betreffend.

Den 8. Aug. 1710.

